

LOKALGESPRÄCH

MITTEILUNGSBLATT DES OV-RHEURDT

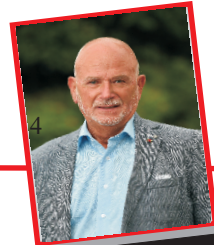
SPD

AUSGABE: März 2021

Seite 2
Der Spielplatz
für Neufeld

Seite 3
Marias Ehrennadel

Seite 4
Ostergrüße



Fraktionsvorsitzender
Werner Fronhoffs

Dirk Ketelaers 2021 die ersten 150 Tage als Bürgermeister



Dirk Ketelaers ist seit etwa 150 Tagen im Amt

Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger, die ersten rund 150 Tage liegen nun hinter mir. 150 Tage voller Spannung, Gesprächen und so manchen Überraschungen. Ich werde immer noch oft gefragt: „Und, hast Du Dich schon eingearbeitet?“- Ja, das habe ich, wenn ich auch noch viel lernen muss, habe ich mich definitiv gut eingelebt. Der Beruf eines Bürgermeisters bringt immer viel Überraschungen mit, häufig weiß ich morgens nicht konkret, was an dem Tag alles auf mich zukommen wird. Es macht wirklich großen Spaß. Es gibt tolle Entwicklungen in unserer Gemeinde: Die Umgestaltung des Bürgemeister-Beelen-Platzes in Schaephuysen, die in vollem Gang ist, die Vorarbeiten auf dem Marktplatz in Rheurdt, die neuen Parkraum erschaffen werden, damit der Neubau des Feuerwehrgerätehauses endlich starten kann oder die Entwicklung der Rheurder Sportanlage. Wirklich

tolle Projekte, die darauf warten, weiter voran getrieben zu werden. Aber es gibt natürlich auch Entscheidungen und Überlegungen, die nicht so einfach sind. Hier möchte ich zum Beispiel die Entscheidung für eine Mitfahrerbörse für die Fahrt zum Impfzentrum Kalkar nennen. Das sind Entscheidungen, für die ich auch schon viel Kritik einstecken durfte. Dennoch ist es mir gelungen, immer hinter meinen Entscheidungen zu stehen. Die ersten Fahrten zum Impfzentrum durch die Mitfahrerbörse sind, dank der vielen Ehrenamtlichen, auch sehr gut gelaufen. Ich stehe zu meinen Versprechen, dies zeige ich durch

Bürgernähe und Transparenz, aber auch dadurch, dass vor dem Bürgermeister und der Verwaltung alle gleich sind! Zu guter Letzt noch ein paar Worte zur Pandemie: Auch ich bin manchmal müde bzgl. der Einschränkungen. Aber ich sehe auch Licht am Ende des Tunnels. Wir müssen alle gemeinsam noch ein bisschen durchhalten, dann können wir schon bald wieder gemeinsam feiern. Bleiben Sie gesund! Ihr Dirk Ketelaers

Problemlösung?

Momentan stehen wir vor großen Problemen. Die Pandemie hat uns voll im Griff und es deutet sich noch kein Ende an. Impfungen sind das einzige Mittel. Leider fehlt die schnelle Entwicklung helfender Medikamente. Bei aller Kritik politischer Entscheidungen: Es gibt immer Besserwisser, selbst wenn sie auf Landesebene mit in der Regierung sind. Das Weitere ist der Klimawandel. Es werden jeden Tag neue Forderungen gestellt, ohne die Wirkung getroffener Entscheidungen abzuwarten. Der große Hit ist das E-Auto, mit Milliarden gefördert. Die ganze Diskussion erinnert mich - dazu trägt das Alter bei - an frühere Probleme. „ASBEST“, der Stoff, den uns die Industrie als den Alleskönner angepriesen hat, wissenschaftlich bewiesen: leider tödlich! Danach die große Debatte. Damals bin ich politisch aktiv geworden, Atomstrom, absolut CO₂ frei und wir sollten uns auf eine „strahlende“ Zukunft freuen. Die ist uns geblieben. Was bleibt uns mit der E-Mobilität? Ich habe Zweifel, dass das zu einer Lösung der Probleme führt. Der Verbrauch aller dazu gehörenden Rohstoffe ist nicht nachhaltig.

Impfzentrum im Kreis Kleve ... das Wunderland ist weit!!!

Die Kreisverwaltung war wirklich um die Aufgabe, binnen kürzester Zeit ein Impfzentrum aus dem Boden zu stampfen, nicht zu beneiden. Die Wahl des Kernwasserwunderlands/Messegeländes in Kalkar war allerdings aus Sicht der einzelnen Orte im Südkreis keine glückliche, um nicht zu sagen,

eine unglückliche Wahl, denn kaum ein Ort ist schwerer zu erreichen als Kalkar. Wobei das Zentrum an sich alle Erwartungen erfüllt. Die Abläufe sind gesichert, Parkmöglichkeiten gibt es in wirklich ausreichender Zahl - wenn nur, ja wenn nur die „Anreise“ zum Kernwasserwunderland nicht wäre.

Viele der Altersgruppe über 80 Jahre fahren diese wahrhaft lange Strecke nicht mehr mit ihrem eigenen PKW. Was also kann man tun? Die Gemeinden im Kreis haben sich dafür ausgesprochen, auf ehrenamtliche Helfer bzw. Helferinnen zu setzen, die für die Senioren:innen die Fahrdienste übernehmen würden.

Die SPD ist gegen dieses Vorhaben, denn die Virusmutationen, die im Kreis schon vorkommen, erfordern ein Höchstmaß an Vorsicht. Wir wollen doch den Erfolg des langen Lockdowns nicht gefährden!

Was wäre also die sinnvolle Lösung?
Impfen vor Ort!